

Neuer Name für das BG/BRG Mürzzuschlag

Aus Respekt und ehrentvoller Anerkennung wird das Gymnasium in Mürzzuschlag in Herta Reich-Gymnasium umbenannt. Herta Reich war eine von jenen Juden, die man vor 74 Jahren zwang, aus Mürzzuschlag zu flüchten.

Am 9. November 1938 brannten Häuser, es klirrten Glasscheiben, Wohnungen wurden gestürmt, und den Menschen wurde alles weggenommen: In der Reichspogromnacht war der Auftakt der Vertreibung, Enteignung und der Vernichtung der jüdischen Bevölkerung in der Zeit des Nationalsozialismus.

Vertreibung der jüdischen Bevölkerung

Auch in Mürzzuschlag wurde die jüdische Bevölkerung am 9. November 1938 zum sofortigen Verlassen der Stadt gezwungen. Unter den Vertriebenen war auch Herta Reich, die nur mit viel Glück ihre sechs Jahre lang dauernde Flucht nach Israel überlebte. Bis zu ihrem Tod heuer lebte die gebürtige Mürzzuschlagerin in Jerusalem - stets in inniger Verbundenheit zu ihrer Heimatstadt, aus der sie vertrieben wurde.

Keine Gedenkstätte

Mit der Umbenennung des BG/BRG Mürzzuschlag zu Herta Reich-Gymnasium bekommt sie - stellvertretend für das Schicksal vieler - eine respekt- und ehrenvolle Anerkennung. Zu einer Holocaust-Gedenkstätte soll die Schule allerdings nicht werden, sagt der Direktor des Gymnasiums, Heimo Hirschmann: „Wir haben gesagt, wir wollen kein Holocaust-Mahnmal, sondern wir wollen einen Bogen von der Vergangenheit - die sich hoffentlich nicht mehr wiederholt - spannen. Auch ist es ein Ziel, die Schule zu internationalisieren und zu öffnen.“

Bedenken gibt es jedoch, dass die Schule mit der Namensnennung bewusst abgelehnt wird: „Ich rechne nicht damit, denn ich stehe zur Namensgebung. Sollte jemand aus diesem Grund nicht an die Schule kommen, bin ich sehr dankbar“, sagt Hirschmann. Mit nur wenigen Gegenstimmen wurde in diesem Sommer die Umbenennung im Schulkollegium beschlossen.

Anfängliche Diskussion unter den Schülern

Mehr Diskussionen gab es unter den Schülern, sagt Schulsprecherin Magdalena Hammer: „Ich habe große Diskussionen geführt, vor allem mit meinen Klassenkameraden. Die haben gesagt, dass diese Namensänderung unsinnig ist, was es überhaupt bringt, und warum genau diese Frau, weil sie hat ja ‚nur‘ überlebt und ist dann sowieso geflüchtet und hat niemandem das Leben gerettet. Aber es ist dann eigentlich so, dass es den Schüler mehr oder weniger egal ist, und dann haben sie gesagt, ja gut, wenn es den Lehrern wichtig ist und wenn es für die Schule wichtig ist, dann stimmen sie zu.“

Neuer Zugang zur damaligen Zeit

Am 23. November wird die Umbenennung der Schule auch mit der Enthüllung einer Statue vollzogen. Im Unterricht wird die unrühmliche Zeit des Nationalsozialismus mit dem Schicksal der vertriebenen Mürzzuschlagerin Hertha Reich stets präsent sein. Ein Schüler meint: „Einen neuen Zugang hab' ich gefunden, weil mir gezeigt wurde, dass diese Judenvertreibung auch aktiv in Mürzzuschlag stattgefunden hat.“

Für die Schulsprecherin ist klar: „Es heißt ja immer, aus der Geschichte lernt man nicht. Das ist ein Schritt für mich, dass man zeigt, wir wollen daraus lernen, und wir versuchen, dass wir auf ewig verhindern, dass solche schrecklichen Taten je wieder passieren und dass wir sagen, Toleranz und Integration ist uns wichtig.“

www.steiermark.orf.at, 9.11.2012

Die  gratuliert dem Herta Reich-Gymnasium Mürzzuschlag!